



Naturerlebnispfad Liebenburg

9 Wiesenvögel und Amphibien auf der Streuobstwiese

Wiesenvögel

Wiesenvögel sind Arten, die sich, wie der Name schon vermuten lässt, überwiegend auf Grünland aufhalten. Sie benötigen diese Flächen für die Brut und zur Aufzucht ihrer Jungen, finden dort aber auch wichtige Rastmöglichkeiten in den Herbst- und Wintermonaten. Wiesenvögel werden demnach nicht aufgrund ihrer Verwandtschaftsbezüge zusammengefasst, sondern aufgrund ihrer ähnlichen ökologischen Ansprüche.

Seit Jahren gehen die Bestände der Wiesenvögel dramatisch zurück, und das in Niedersachsen, dem wichtigsten „Wiesenvogelland“ Deutschlands. Das Bewusstsein für die Bedrohung unserer heimischen Vögel wächst. Naturschützer und auch Landwirte setzen sich vermehrt für den Wiesenvogelschutz ein.

Amphibien

Neben Insekten kannst Du auf dem Boden, also in der so genannten „Krautschicht“ einer Streuobstwiese, auch zahlreiche Amphibien antreffen.

Infrage kommen hier natürlich vor allem Arten, die nur zum Laichen an Gewässer gebunden sind. Häufige Obstwiesenbesucher sind Erdkröten und Grasfrösche, die allerlei wirbellose Tiere verzehren.

Weniger bekannt ist, dass auch die nachtaktiven Molcharten außerhalb der Laichzeit durchaus weitab von Gewässern dort anzutreffen sind. Als Vertreter der Reptilien kommen vor allem Blindschleichen und seltener auch Waldeidechsen in Betracht.



Streuobstwiese von oben.



Steinkauz



Uhu



Raufußkauz



Kammolch



Teichmolch



Bergmolch



Buntspecht



Kiebitz



Blaumeise



Grasfrosch



Geburtshelferkröte



Erdkröte



Feldlerche



Rotkehlchen



Eisvogel



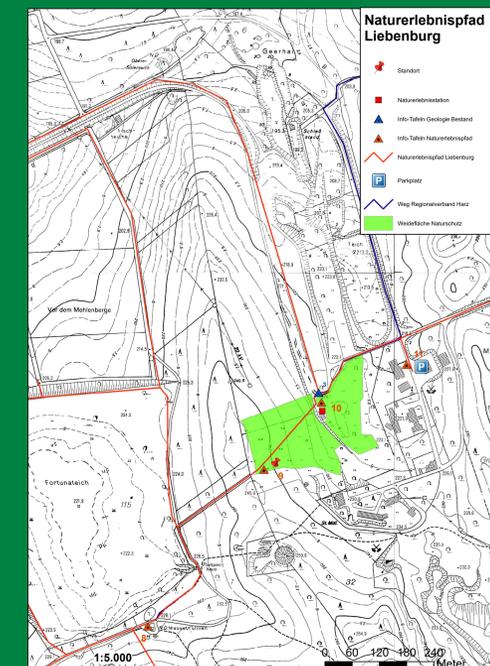
Blindschleiche



Ringelnatter



Kreuzotter



Verhaltensregeln



kein Lagerfeuer entzünden!



Keine Blumen pflücken!



Abfälle wieder mitnehmen!



Hunde bitte anleinen!



Wege nicht verlassen!



Nicht im Gelände reiten!



Tiere nicht beunruhigen!

Wir danken allen Wander:innen und Spaziergänger:innen, die Verständnis haben und die Verhaltensregeln für dieses ganz besondere Gebiet beachten und einhalten!

Federführung



Projektpartner



Unterstützer



Förderer





Naturerlebnispfad Liebenburg

9 Lebensraum Streuobstwiese

Streuobstbau ist eine naturverträgliche, faszinierende und landschaftlich sehr reizvolle Kulturform. Seine Anfänge reichen in die Urzeit zurück, als Wildformen von Apfel, Birne, Süßkirsche, Pflaume und Walnuss genutzt wurden. Die Römer, Lernende bei den Griechen und diese bei den Persern und Ägyptern, brachten den Obstbau vor 2000 Jahren mit Kulturformen nach Deutschland. Damals entstanden erste Obstgärten am Rande der römischen Villen.

Auf der Streuobstwiese tummeln sich allerlei Bewohner, welche das Areal zu einem lebendigen Ökosystem machen.

Streuobstwiesen bieten für zahlreiche Tierarten eine Lebens- und Nahrungsgrundlage. Durch die vorhandenen Streuobstwiesen finden Tierarten ein Zuhause, die in der intensiven Landwirtschaft kaum noch vorkommen.



Bienenstöcke auf einer Streuobstwiese.



Beweidung durch eine Schafherde.

Eine einzige Streuobstwiese kann bis zu 450 Pflanzenarten und um die 3000 Tierarten beheimaten! Im Gegensatz zum modernen, niederstämmigen Intensivobstbau, zeichnen sich Streuobstwiesen durch einen besonders reich strukturierten Lebensraum aus. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen, die wir in Europa haben.

Insekten, Käfer und Spinnentiere tummeln sich auf den Bäumen und der blütenreichen Wiese darunter. Vögel, Mäuse, Igel und Siebenschläfer ernähren sich vom Fallobst. In der Erde vollführen eine Unzahl an Würmern ihr emsiges Tagwerk. Sogar Eidechsen, Blindschleichen und Ringelnattern kann man bei der Futtersuche oder beim Sonnenbad auf der Streuobstwiese beobachten. Streuobstwiesen sind ein Hotspot der Biodiversität. Begünstigt wird diese Artenvielfalt durch eine klassische Beweidung mit Schafen oder Rindern.

4 Stockwerke voller Leben

Ein Streuobstbaum bietet auf mehreren Stockwerken Lebensraum für viele seltene Vögel, Kleinsäuger und Insekten. So unterteilen sich die meisten Streuobstwiesen in die Stockwerke „Kronenschicht“, „Strauchschicht“, „Krautschicht“ und „Bodenschicht“. Jedes Stockwerk bietet für die verschiedensten Tierarten den passenden Lebensraum.

In der Kronenschicht finden viele Vögel Nistgelegenheiten. Bienen tragen hier den Blütenstaub von Blüte zu Blüte. Die Strauchschicht besteht meist aus vielen Arten von Gräsern und Wiesenblumen. Hier haben Schmetterlinge oder auch der Igel ihr zu Hause. In der Krautschicht tummeln sich allerhand Krabbeltiere oder auch verschiedenste Arten von Amphibien wie Kröten und Molche oder Schlangen. In der Bodenschicht befinden sich unzählige Organismen wie Pilze, Würmer oder Schnecken.



Ein Star schaut aus dem Nest.



Heuschrecke auf einer Mohnblume.



Eine Erdkröte auf Wanderung.



Ein Maulwurf gräbt sich frei.



Federführung



Projektpartner



Unterstützer



Förderer

